

Bild 24: Dann bringe ich etwas Subtilität in die Mörtelschichten, mit Pigmenten und Enamel-Washings. Letzteres kann auf Oberflächen wie diesen sehr viel Wirkung erzeugen.

Bild 25: Man kann noch weiter gehen und noch mehr Variationen einbringen. Indem weisse Flächen mit reinem Mattweiss poliert werden, um die Kontraste zu verstärken, oder auch indem einige Ziegelsteine überstrichen werden, um sie von den anderen abzuheben.

Bild 26: Während die Fassade trocknet, streiche ich die Holzteile mit verschiedenen Enamelfarben. Um das Aussehen der zuvor geschaffenen Maserung nicht zu beeinträchtigen, habe ich sie stark mit Spiritus verdünnt.

Bild 27: Nun bleiben nur noch einige kleine Details übrig, darunter die sorgfältige Lackierung der elektrischen Leitungen. Diese bemale ich erst weiss und dann schwarz, wobei sehr kleine Lücken für die Darstellung der Montagebügel gelassen wurden.

Bild 28: Schliesslich füge ich in einigen Ziegelfugen und auf den Sockeln einen kleinen Feuchtigkeitseffekt hinzu, um das allgemeine Erscheinungsbild der Fassade zu verbessern. Dazu verwende ich zwei Arten von Enamel-Washings: «Dark streaking grime» und «Slimy grime dark». Auch hier werden diese Flüssigkeiten sehr sparsam mit einem feinen Pinsel aufgetragen und mit einem feinen Flachpinsel in die Umgebung eingearbeitet.

Bilder 29 und 30: Im fertigen Zustand hat die Fassade nur noch wenig mit dem Ausgangsmodell gemeinsam. Man beachte auf der Backsteinfassade rechts über der Eingangstür den stark verwitterten Schriftzug «Café». Diesen habe ich mithilfe von (Trocken-)Abreibbuchstaben reproduziert und mit feinem Schleifmittel behandelt. Zur gleichen Zeit habe ich an einem anderen Kitbashing gearbeitet. Ich habe dieselbe Fassade als Ausgangsmaterial verwendet und mit einem identischen Ansatz für Details und ultrafeine Alterung bearbeitet. Natürlich werden diese einfachen Fassaden in eine Ministrassenszene integriert, aber das ist eine andere Geschichte. 🚫



29



30